

Ursachen fürzuwenden habe, würdt Er selbs glych so wenig wissen, als Jch undt andere unparthysche vilicht Erdenkhen können: dan der Jehnig sich mit der Jugendt, unerfahrenheit oder Unwüssenheit nit woll entschuldigen mag, der synes Alters 26 Jahr, undt schon fast 3 Jahr by disem dient die beschaffenheit erfahren, sich zuo einem Lütenambt gnuogsam shez undt sovil die Nuzungen betrifft durch flyssiges uffnotieren zimliche Wüssenschafft bekhommen hat. Ist auch nit zuo glauben, das er von Jemandt anderem angewysen oder antryben worden sye, der sich daby von synem undt mynen eignen Herrn Vatern säligen niemals wysen ... lassen wellen. Sonderlich Jn volgender Lehr, welche Er uns vor synem Absterben ernstlich hinderlassen ..., dass wir allersitz gägen einander wahre Threüw und Liebe erzeigen undt gantz nit verschlagen syn, sondern uffrecht handeln undt wandlen sollen. Deme zuo Dankh welle der Allmächtig die Ewige freüdt undt uns die gnadt nachzuovolgen gnädig verlychen. Amen.

Damit aber des Seneca [Lucius Aenaeus S e n e c a] gevolget werde ... han Jch Jn betrachtung des gwüssen undt ungwüssen sterbstündlins zuo künftiger fürsorg undt ableinung mehrer stritigkheiten umb so vil fürsachen ... und die gägenwürtigen dingen verordnen undt mich hieruff gägen Myn Bruoder volgender gestalten erklären ... wellen, wye hiemit beschicht, dass Namlichen.

So lang Jch selbs by der Compagnie syn wurdt, Solle Er haben Monatlichen Si-  
benzig Kronen sambt Fuother undt mal undt so Jch daheim wäre, überal Nünzig Kronen für alles, undt wan er mit myner bewilligung anheimbsch vom Fendlin wäre, alsdan Fünfzig Kronen haben Sölle. Jm fahl Jch absterben undt Er das Fendlin bekhomen, alsdann mynen Söhnen auch 70 Kronen geben sölle. Alles luth syner undt myner Handtschrifft, so beed besiglet undt geben den ..."

---

Kopie - AH 54, 103-106 - Blatt 103 leer

26

1640 März 3.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN GARDEHPTM. HEINRICH I. ZURLAUBEN]

AH 61/35

---

"Lieber Brueder dyn letstes schryben bim hauptman [Hans] S p e k h e n bewyst abermalen gnuogsam, wye geneigt du syest mich ehender zuo beleydigen als zuo erfreuen, anderen hast khönen zum Wechsel helfen, aber mier Nit. Andere hand

✓  
✓

54/26

mit gar ringem Verlurst vil groser Summa an gewichtigen sorten bekhomen mögen. Aber du nit für mich, Nur für so wenig, ungeacht dier us mynen vorgehenden schryben myn anligen und beschwerd voll bewust war ... Fürs ander kan sich dyn unthreikw auch nit verbergen, Jn deme du mynen Sohn Lütenambt [B e a t J a k o b I. Zurlauben] (im fahl er die angemuotete unmögliche ding [- dieser hätte die Landschreiberei der Freien Aemter aufgeben und zur Kompagnie nach Frankreich reisen sollen -] nit erfülle) die gefahr synes ampts und abbruch dessen was unser accord [von 1636?] vermag darfst anverthrawen. Darnebedt so wyth dich vermerkhen lassen, dass by diner Lieben nur einen myner Söhnen als zween [d.h. neben Beat Jakob I. dessen Bruder H e i n r i c h II. Zurlauben] gern sächest, da hingägen dich befreüen Solte wan deren noch zween wärendt, damit man wye du selbst meldest, den surveillans desto sichere Plibe.

Dritens schribst mier von 3 grosen costen Jn der Academie [zu Paris] wegen Sohn Heinrich II. [Zurlauben], als wan Jch nit solte wüssen, was der tax wä-re. Kan es auch so wenig glauben, als das hievor er Jn Collegio die Monatliche 20 Kronen verthan habe. Undt wan es schon wahr wäre, könnte Jch khein wol-gefallen daran haben, sondern vil mehr die sorg, das er in ein böse gwonheit dardurch gefüehrt worden. Fürwahr derglychen Sachen machend mier nit Hoffnung, dass du begärst brüederlich, uffrichtig undt einig mit mier zuo läben, da doch unser Zil hie Zyttlich so Kurtz undt alles ... zergänglichlich Jst.

Undt by solcher bewandtnus wurden Jch dynes Nüw adenlichen wäsens [damit ist die von König L u d w i g XIII. 1639 verliehene Wappenverbesserung gemeint] mehr Kummer als trost fassen von demselben, zwahr myn meynung auch ze sägen, hätte mich gedunkht, dass die Cron uffm Helm wegen H. Vaters [K o n r a d s III. Zurlauben] s[elig] Riterlichen standts [- dieser wurde 1626 St. Michaelsrit-ter -] und Jn dem Brevet syn Namen und Stand auch allegiert syn solte und mit des Königs sigil becrefftiget.

Den Richter [Adam] M ü l l e r [von Aegeri] hete ich lieber Jn frankhrych als hie gesächen, der doch noch nit anheimbsch Jst, dan das du Jmm und andere heimbsche von geringem soldts wegen übergibst, Kan dich und mich nit nuzen. Ueberige sorg hast auch, dass Jch dyner soldaten schulden kauffen solte, wan darfür du mier sy von der thüren abwäg schaffen thättest wäre Jch zefriden. Als des Adam Müllers Brueder, der mich für Rath citiert, Hans M e y e r s s[elig] von Sultz Brueder, G u g e r l i, H. Alexander [H i n d e m a n n, Pfarrer von Baar] wegen H. [Jakob] U s t e r s s[elig] von Baar] von mier be-richt und bescheid haben wellendt.<sup>1</sup> Derentwegen mich doch bim ersten von des ein undt anderen wegen berichten wellest.

Uff Laetare hat der Keyser [F e r d i n a n d III.] ein [gemeineidg.] tagsatzung gen Baden von 13 ohrten beschriben<sup>2</sup> von des huses [H a b s b u r g-] Osterrich und gemeiner Eydgnoschafft Wolfahrt ... wegen.  
 Zuvor uff Mittwuchen schikht Ertzherzogin Claudia [von M e d i c i] Jre [und des Kaisers] gesandte [Georg Ulrich Graf von W o l k e n s t e i n und Isaak V o l m a r]<sup>3</sup> gen Lucern für die [IX] Catholische ohrten.<sup>4</sup> Man vermuetet woll werde das spanische Volkh so Jn oberen [= vorderösterreichischen] Landen herumb gesendet undt nit sich Jns Elsass kommen werden beträffen, wo ho undt wye man sy [mit] Proviand ... [versehen] wolle. By uns hat man das worth noch nit usingeben, das man welle die [Kompagnien] Stokher und Platman heimmahnen, ungeacht Lucern Jren Obersten ...<sup>5</sup>"  
 "bim V i o l e t t e [gemeint, das Schreiben sei durch Violette, Kaufmann in Lyon, zu vermitteln]"<sup>6</sup>

1) s. AH 61/66

2) s. EA V 2, 1162 (Nr. 922)

3) Diese erschienen jedoch nicht auf der Tagsatzung zu Luzern, sondern erst auf jener von Baden; diese entschuldigten sich hier, dass es ihnen leider nicht mehr möglich gewesen sei, bereits in Luzern vor den kath. Orten ihre Anliegen vorzubringen, s. ebenda 1163 i.

4) s. ebenda 1159 (Nr. 921)

5) Hier bricht der eigentliche Text ab. Es folgen noch einige zusammenhanglose Notizen.

6) vgl. AH 61/35

---

Konzept - AH 54, 107

## 27

1670 Januar 1., Turin

PENSIONENPATENT VON HERZOG [KARL] EMANUEL II. ZUGUNSTEN VON RITTER [BEAT JAKOB I.]<sup>1</sup> ZURLAUBEN

---

s. AH 25/4

1) Beachte, dass sowohl in AH 24/170 als auch in AH 25/4 der Empfänger falsch erschlossen ist. Anstelle von B e a t K a s p a r muss es richtig Beat Jakob I. Zurlauben heissen.

---

In franz. Sprache. Gedruckt bei Giovanni Battista Z a p p a t a, Turin 1686  
 AH 54, 108 - Blatt 108<sup>V</sup> leer